

1832 dem Minister Altenstein einen detaillirten Plan zu Errichtung einer den ganzen preuß. Staat umfassenden Schulbuchanstalt überreichte, deren Zweck im § 2. desselben wie folgt angegeben ist:

„die Königl. Schulbuchanstalt hat folgende drei vereinte Zwecke;

- 1) Sie will gute und zweckmäßige Schulbücher in die Hände von Lehrern und Schülern bei den Volks- und Bürgerschulen bringen, ohne Befehle schlechtere ältere Schriften verdrängen, und schlechtere neue, die nur aus buchhändlerischem Erwerbstrieb hervorgegangen sind, nach Kräften abhalten.
- 2) Sie will gute Bücher zu wohlfeilem Preise liefern, um so Lehrer und Schüler in ihren nöthigen Lehr- und Lernmitteln zu unterstützen.
- 3) Sie will für den Volksschulstand und das Volksschulwesen einige äußere Mittel gewinnen, und solche besonders für die Wittwen und Waisen der Schullehrer, sowie zur Unterstützung wichtiger Anstalten verwenden.

In Summa will also die Anstalt das innere und äußere Heil der Volks- und Bürgerschulen vermittelst der Schulbücher befördern.“

Die in Vorstehendem dargelegte gute Absicht des Verf., der noch heute die Ausführung seines dem Buchhandel wie der Literatur gleich verderblichen Plans für heilsam hält, wollen wir nicht verkennen. Wer sich näher dafür interessirt, wolle das Detail des Plans in gedachter Schrift von S. 114 bis 136 nachlesen, uns gewährt es aber Freude, statt aller weitern Kritik den unterm 3. Novbr. 1833 darauf erfolgten Bescheid des Ministers Altenstein mitzuthellen; er lautet wie folgt:

„Das Ministerium hat den unter dem 6. November pr. eingereichten Plan zur Errichtung einer Schulbuchanstalt einer nähern Prüfung unterworfen, und läßt der Sorgfalt, die Sie auf die Abfassung desselben verwendet haben, gern alle Gerechtigkeit widerfahren, trägt jedoch Bedenken, auf die Ausführung einzugehen.“

„Die Nothwendigkeit der von dem Staate zu organisirenden Schulbuchanstalten scheint nur da vorhanden, wo der Staat entweder dem bisher ganz vernachlässigten Schulwesen zuerst seine Aufmerksamkeit widmet und, um die Reform zu beschleunigen, unmittelbar selbst Hand anlegen muß, die nicht vorhandenen Lehrmittel zu beschaffen und ihre Verbreitung zu fördern, oder wo er ein bestimmtes System in dem Schulwesen stabil erhalten will, und dazu der positiven, die freie Entwicklung beschränkenden Maßregeln bedarf.“

„Eine solche Nothwendigkeit ist aber in unserm Staate nicht vorhanden. Es fehlt nicht an den nöthigen Lehrmitteln, nicht an dem Eifer, sie zu vervollkommen. Und was dieser Eifer, das Beste zu liefern, hier und in andern deutschen Staaten, in denen das Schulwesen fortgeschritten ist, vermocht hat, ist der Sache reichlich zu Gute gekommen, und in ihm selber, wie in der aufmerksamen Leitung der den Schulen zunächst vorgesetzten Behörden haben sich die hinreichenden Mittel gefunden, das Schlechte von dem Guten zu sondern und jenem den Eingang in die Schulen, so wie überhaupt zu häufigem Wechsel der Lehrmittel zu wehren.“

„Der vorgelegte Plan enthält freilich Bestimmungen, wodurch die Freiheit in der Production und in dem Gebrauch guter Lehrmittel möglichst gesichert werden soll. Allein es kann nicht fehlen, daß wenn der Plan seiner Absicht gemäß vollständig zur Ausführung kommen sollte, die Aufforderung und der Reiz zur Production vermindert werden würde, und damit auch das auf die Vervollkommnung gerichtete Bestreben, welches schon darum von der größten Wichtigkeit ist, daß es den sich Versuchenden, mag ihm sein Unternehmen gelingen oder nicht, bedeutend fördert. Gewiß würde der Gebrauch sich bald auf die von der Staatsschulbuchanstalt herausgegebenen Schriften beschränken, die doch immer nur von sehr Wenigen verfaßt sein und auch nur unter der Autorität einiger Wenigen, die mit der Auswahl und Approbation beauftragt wären, erscheinen könnten. Ohne es bestimmt zu wollen, würde die Ausführung des Plans ein Monopol schaffen, das sich als solches mit den übrigen Institutionen des Staats nicht wohl vertrüge.“

„Davon abgesehen würde übrigens der von der Anstalt zu erwartende Gewinn an anderweitig zu verwendenden Mitteln nicht groß sein. Von den jetzt vorhandenen, schon hinreichend beschäftigten Beamten der Schulverwaltung würde die Leitung der sich in die Provinzen verzweigenden Anstalt unmöglich übernommen werden können, und es würde daher eine Menge von Hülfsleistenden besoldet werden müssen, und dadurch ein so großer Kostenaufwand verursacht werden, daß sich der äußere Vortheil der Anstalt gegen die von ihr zu befürchtende Gefahr der Beschränkung einer frei sich entwickelnden Literatur, zu der die pädagogische ja auch gehört, als sehr unbedeutend herausstellen würde.“

„Indem das Ministerium Ihnen diese der Ausführung Ihres Planes entgegenstehenden Bedenken eröffnet, bemerkt es noch, daß die dazu in Anspruch genommenen Mittel unter den gegenwärtigen Zeitumständen nicht disponibel gestellt werden können.“

Mögen die hier ausgesprochenen Ansichten eines preussischen Ministers jetzt und immer Geltung haben, und auch in den Theilen Deutschlands zur Anerkennung gelangen, wo zur Zeit noch dem Buchhandel und der freien Geistesthätigkeit minder günstige Grundsätze befolgt werden.

b. M.

Börse in Leipzig	Kurze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
am 5. August 1844.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
im Vierzehntaler-Buß.			
Amsterdam	— 140½	— 139½	— —
Augsburg	102½	— —	— —
Berlin	99½	— —	— —
Bremen	111½	— —	— —
Breslau	99½	— —	— —
Frankfurt a. M.	— 56½	— —	— —
Hamburg	150½	149½	— —
London	— —	— —	6.23
Paris	80	— —	79¼
Wien	104½	— —	— —

Louisdor 11½, Holl. Duc. 6½, Kaiserl. Duc. 6½, Bresl. Duc. 6½, Pass. Duc. 6½, Conv.-Species u. Gulden 5, Conv. Rejn. u. Zwanzig-R. 5.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Mele.